

## 22. HÜLSENBERGER GESPRÄCHE

---

### **Nachhaltigkeitsaspekte bei der Produktion von nachwachsenden Rohstoffen für die energetische Nutzung**

*Prof. Dr. Olaf Christen, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg*

Nach anfänglicher Euphorie wird in den letzten Monaten das Für und Wider der Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen aus dem landwirtschaftlichen Bereich für die energetische Nutzung vermehrt sehr kritisch diskutiert. Trotzdem ist aufgrund einer Reihe von langfristigen Verpflichtungen der Politik auf nationaler und internationaler Ebene mit einer zumindest weiterhin hohen Bedeutung zu rechnen. Neben den Kritikpunkten hinsichtlich der Nutzungskonkurrenz und dem Beitrag zum Anstieg der Agrarrohstoffe wird insbesondere auch die Frage bezüglich der Nachhaltigkeit der Produktion nachwachsender Rohstoffe gestellt.

Zur Beantwortung dieser Frage muss einerseits zwischen den verschiedenen Möglichkeiten der Energieerzeugung differenziert werden. Andererseits ist deutlich zwischen einer Betrachtung auf der Ebene der Bundesrepublik bzw. der EU und einer globalen Ebene zu unterscheiden. Trotz der Begrifflichkeit der „Nachhaltigkeit“ wird hierbei ausschließlich über Umweltstandards diskutiert; Fragen der Wirtschaftlichkeit oder gar Sozialstandards spielen dagegen keine Rolle. Das Konzept der Nachhaltigkeit wird somit nur teilweise behandelt.

In der EU gilt cross compliance (CC) und hierbei besteht keine Unterscheidung hinsichtlich der Produktion food oder non-food, so dass bei den verschiedenen Alternativen der Energieerzeugung die möglichen Problembereiche mit den Vorgaben von CC berücksichtigt werden müssen. Nach aktuellem Wissensstand ist dies mit größter Wahrscheinlichkeit im Zusammenhang mit einem intensiven Maisanbau für die Biogasnutzung gegeben. Hierbei besteht die Gefahr einer unzureichenden Rückführung von organischer Substanz, so dass es – je nach Klima- und Bodenbedingungen – mittel- bis langfristig zu einer Abnahme der organischen Bodensubstanz kommen kann. Durchaus beachtenswert sind auch Probleme hinsichtlich einer erhöhten Nitratbelastung, die sich insbesondere durch die Vorgaben der Wasserrahmenrichtlinie ergeben werden. Ob sich die Biodiversität deutlich negativ verändert, kann dagegen nicht pauschal bestätigt werden, sondern wird sehr stark durch die Standortbedingungen und räumliche Einordnung der Produktion bestimmt. Eine offene Frage im Zusammenhang mit der verstärkten Nutzung von Stroh für die Produktion von BTL ist die Verfügbarkeit vor dem Hintergrund einer ausreichenden Rückführung von organischer Substanz.

Im internationalen Kontext müssen die Formulierungen der Biomasse-Nachhaltigkeitsverordnung abgewartet werden. Die aktuellen Entwürfe sind aus landwirtschaftlicher Sicht noch sehr unzureichend und würden in dieser Form insbesondere für Biodiesel und Bioethanol aus heimischer Produktion große Probleme bereiten, da Plantagenwirtschaft (Ölpalmen) vergleichsweise günstig eingeschätzt werden.